

## UMWELTINFORMATION für den Burgenlandkreis

### Endlich wieder „live“ die Welt der Kreislauf- wirtschaft entdecken

Wo müssen Anlieferer einer Deponie zuerst anhalten? Gibt es einen Kreislauf für Grün- und Astschnitt? Und kann man tatsächlich kaputte Autos auf die Deponie geben - oder ist das nur ein Spaß?

Die längste Zeit hat es gedauert. Endlich war es am **27. September** so weit, dass die Abfallwirtschaft wieder einen **Tag der offenen Tür** durchführen durfte und alle Fragen ausführlich beantworten konnte. In diesem Jahr waren alle 4. Klassen im Einzugsgebiet des **Deponiestandortes Nißma** eingeladen, sich ein Bild von den vielseitigen Tätigkeitsfeldern der Umweltunternehmen des Burgenlandkreises zu machen. **Kreislaufwirtschaft zum Anfassen eben.**

Natürlich stand an diesem Tag die Deponie Nißma, das Herzstück des Standortes in der Elsteraue, im Mittelpunkt. Die Schüler und Schülerinnen erfuhren, dass nur in den seltensten Fällen tatsächlich Abfälle auf die Deponie gegeben werden und die **Abfallvermeidung** und auch die **Verwertung der Abfälle** im Vordergrund stehen.



Einen echten Kreislauf konnte dann auch anhand der Verwertung von Grünabfällen anschaulich gezeigt werden.



Die Mitarbeiter der Deponie verrieten mit Hilfe von **Schichtmodellen und Materialproben**, wie eine Deponie aufgebaut ist. Sie machten vor allem deutlich, wie lange eine Deponie nach der Nutzung noch in der sogenannten Nachsorge ist und bewirtschaftet werden muss. Was geschieht mit dem Depo-niegas? Wohin kommt das Sickerwasser? Ergänzt wurde das Angebot durch engagierte Partner: Tipps und Kreatives rund um das Thema Abfallvermeidung bot in altgewohnter, begeisternder Weise die **Umweltschule Wethautal**.

Die Aktion „HYPOS macht Schule“ des **Vereins HYPOS e. V.** zeigte den Kindern auf, wie ein Entsorgungsfahrzeug funktioniert, wenn es mit Wasserstoff als alternativem Antrieb „zum Laufen“ gebracht wird. Gleich nebenan konnte dann ein echter **LKW der EG SAS** bewundert werden.

Zum Schluss durfte der Spaß natürlich nicht fehlen: jeder konnte sein Glück am **beliebten Glücksrad** versuchen. Den „roten Faden“ für die geführten Touren über das Gelände bildeten übrigens die neuen Stationen mit Grafiken und Übersichten zur Veranschaulichung. Diese kommen ab sofort zum Einsatz, wenn die **Führungen auf dem Deponiestandort** auch über den Aktions-tag hinaus angeboten werden.



## HINWEISE

zu Öffnungszeiten  
der Annahme-  
stellen und der  
Geschäftsstelle  
der AW SAS - AÖR

### Annahmestellen:

Die Wertstoffhöfe bleiben am 23. und 24.12.2022 geschlossen. Der Deponiestandort Nißma schließt vom 27. bis 30.12.2022.

### Geschäftsstelle Görschen:

Die Geschäftsstelle Görschen ist vom 27. bis 30.12.2022 geschlossen. Ausschließlich für **Nachmeldungen von Sperrmüll** steht Ihnen am Dienstag, 27.12.2022, und Donnerstag, 29.12.2022 die Telefonnummer 034445 223-44 zur Verfügung. **Bei dringenden Entsorgungsproblemen** wenden Sie sich bitte an die EG SAS unter der Telefonnummer 034445 228-0. **Alle aktuellen Entsorgungstermine finden Sie auf [www.awsas.de](http://www.awsas.de) sowie in der „Müllabfuhr“-App.**



## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Abfallwirtschaft Sachsen-  
Anhalt Süd - AÖR  
Görschen | Südring 8  
06618 Mertendorf

Telefon 034445 223-0  
Fax 034445 223-33  
info@awsas.de  
www.awsas.de

**Telefonsprechzeiten/Öffnungszeiten**  
Die aktuellen Telefonsprechzeiten der Geschäftsstelle und Öffnungszeiten der Annahmestellen finden Sie im Internet unter [www.awsas.de](http://www.awsas.de)

**Satz & Layout**  
Werbeagentur Wieprich  
GmbH & Co. KG  
**Druck**  
Druckhaus Gera GmbH

## WENN TOASTER UND CO. DEN GEIST AUFGEBEN:

### Neue Möglichkeiten der Abgabe von defekten Geräten

Oftmals passiert es im ungünstigsten Moment, dass ein Elektrogerät in Haus oder Garten streikt. Wenn alle Reparaturversuche nicht mehr helfen, so haben alle Bürger eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihr Gerät loszuwerden. Bitte nutzen Sie diese Abgabemöglichkeiten, da dann einem hochwertigen Recyclingprozess nichts mehr entgegensteht. Geben Sie Ihre defekten Elektrogeräte nicht in die Restabfalltonne!

#### Erweiterung der Rückgabe im Handel

Seit diesem Sommer sind eine Vielzahl an Händlern hinzugekommen, die Elektrogeräte kostenfrei zurücknehmen müssen.

Als Voraussetzung hierfür gilt eine Gesamtverkaufsfläche von mindestens 800 m<sup>2</sup>. Gemeint sind hier hauptsächlich jene Verkaufsstellen, die mehrmals im Kalenderjahr oder dauerhaft Elektro- und Elektronikgeräte anbieten.

Damit können Sie Ihr Altgerät nun ganz mühelos beim nächsten Wocheneinkauf in den meisten Supermärkten, Lebensmitteldiscountern und Drogeriemärkten in Ihrer Nähe abgeben.



Müssen Sie hierfür auch ein neues Gerät erwerben? Dies hängt von der Gerätegröße ab: Die neue Rückgabemöglichkeit konzentriert sich vor allem auf Geräte, die kleiner als 25 cm sind. Hierzu zählen z. B. Rasierapparat, Uhren, Telefone und Smartphones, Fernbedienung, Toaster, PC-Maus.



**SPERRMÜLL ANMELDEN AUCH ZU IHREN PAUSENZEITEN**



**Sperrmüll, Elektroaltgeräte & Altmetall jederzeit online zur Abholung anmelden.**

[www.awsas.de](http://www.awsas.de)

Größere Geräte können kostenlos abgegeben werden, wenn gleichzeitig ein Gerät der gleichen Geräteart neu gekauft wird.

Bislang galt die Rücknahmepflicht des Handels nur für Geschäfte und Versandhändler mit einer bestimmten Verkaufs- bzw. Lagerfläche für Elektro- und Elektronikgeräte. Zumeist betraf dies nur große Elektromärkte, zum Teil Baumärkte und größere Onlinehändler.

#### Weitere Möglichkeiten

Elektroaltgeräte können selbstverständlich auch an sechs Tagen in der Woche auf einem der drei Wertstoffhöfe der AW SAS – AÖR kostenfrei abgegeben werden. Möchten Sie sich

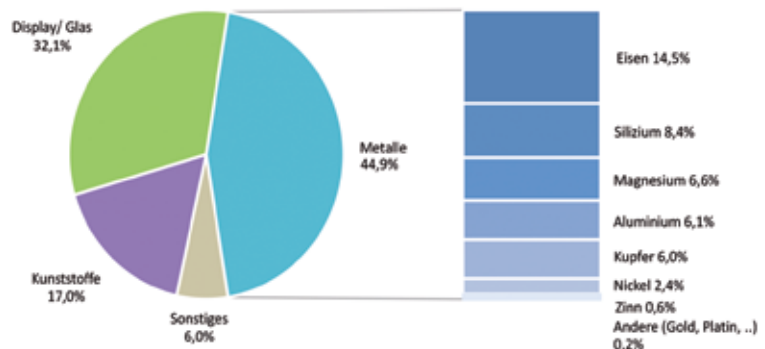
den Weg sparen, so besteht auch die Möglichkeit der mobilen Abholung durch die EG SAS.

Einen Termin dafür erhalten Sie rund um die Uhr auf [www.awsas.de](http://www.awsas.de) (Formular der Sperrmüll- und Elektrogeräteanmeldung) sowie telefonisch im Rahmen der Telefonsprechzeiten unter 034445 223-41.

#### Warum ist eine Rückgabe so wichtig?

Je mehr Geräte in den Kreislauf zurückgelangen, umso größer ist die Ersparnis bei den genutzten Rohstoffen. Am Beispiel eines Smartphones wird das bereits sehr gut deutlich. Haben Sie vermutet, wieviel „Gutes“ darin steckt?

#### Zusammensetzung eines Smartphones



## TIPPS

# Rund um die Abfalltrennung

Ab sofort möchten wir in Ihrer „Umweltinformation“ eine **Vielzahl hilfreicher Tipps zur Abfalltrennung** geben. Diese und die kommende Ausgabe starten mit einigen Klassikern, die immer wieder zu Fragezeichen bei allen Trennbegeisterten führen. Vermutlich werden an dieser Stelle auch einige **Mythen aus dem Weg geräumt**.



### „Kassenbons gehören nicht in die Papiertonne“

#### Ja und nein.

Bei Kassenbons gilt es zu unterscheiden: die altbekannten weißen Kassenbons sind Thermopapiere und enthalten Farbentwickler, die nicht in die Blaue Tonne gehören. Immer mehr Supermärkte haben aber schon auf blaue Kassenzettel umgestellt. Diese blauen Kassenbons können unbedenklich in das Altpapier, also in die Blaue Tonne, gegeben werden.

Übrigens gibt es viele Dinge, die aus Papier bestehen oder gar das Wort „papier“ in ihrer Bezeichnung enthalten. Das heißt jedoch nicht automatisch, dass auch alles in die Blaue Tonne gegeben werden darf. Butterbrotpapier, Fotopapier oder beschichtetes Geschenkpapier sind für die Blaue Tonne tabu. Außerdem darf das Papier oder der Karton nicht stark verschmutzt sein. So gehören z. B. fettige Pizzakartons oder Taschentücher in die Restabfalltonne.



### „Altglas wird nach Farben sortiert recycelt“

#### Selbstverständlich!

Altes Glas kann unendlich viel eingeschmolzen und verwertet werden. Dies wird auch als stoffliche Verwertung bezeichnet.

Dahinter steht das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Je mehr recycelt wird, desto mehr Rohstoffe wie z. B. Quarzsand werden gespart. Erfolg bei der Verwertung hat man aber nur, wenn das alte Glas auch nach Farben - bekannt sind weiß, grün und braun - getrennt wird. Buntes Glas würde z. B. die Herstellung von weißem Glas stören. Eine blaue oder rote Flasche gehört am besten in den Container für Grünglas, da grünes Glas am ehesten Fremdfarben aufnehmen kann. Bitte achten Sie auch unbedingt darauf, dass nur Verpackungsglas, also Konservengläser, pfandfreie Getränkeflaschen oder Marmeladengläser, in die Container gegeben wird. Fensterglas oder Spiegelglas gehören auf den Wertstoffhof!



### „Leere Flaschen & Verpackungen müssen vor der Entsorgung ausgewaschen werden“

#### Nein.

Ein Ausspülen oder gar Reinigen im Geschirrspüler ist nicht notwendig. Im Gegenteil, es verbraucht unnütz Wasser, Energie und kostbare Zeit.

Rückstände an den Verpackungen werden vor dem Sortieren bzw. Verwerten ohnehin entfernt. Dies muss der Verbraucher nicht tun. Die Verpackungen, egal ob aus Metall, Glas oder Plastik, sollten lediglich restentleert sein, bei Lebensmitteln spricht man auch von „löffelrein“.

Hat man also eine Konservendose und kann den Inhalt nicht mehr verwenden, dann gehört der Inhalt in die Biotonne. Die Dose selbst kommt dann in die Gelbe Tonne.



### „Papiertüten sind besser als Plastiktüten“

#### Ja und nein.

Der Vorteil von Papiertüten ist, dass sie eher recycelt werden und seltener in die Umwelt gelangen. Selbst wenn sie in die Landschaft gelangen, würden sie dort weniger Schaden anrichten als eine Plastiktüte, da ihre Papierfasern schnell zerfallen.

Untersuchungen haben allerdings inzwischen bewiesen, dass die Ökobilanz einer Papiertüte deutlich schlechter ist als die einer Plastiktüte. Diese Erfahrung hat sicher auch schon jeder gemacht: Plastiktüten bringen eine längere Haltbarkeit mit und kommen deshalb viel öfter zum Einsatz als Papiertüten. Sie sind stabiler, wasserfest und können ggf. auch einmal gesäubert werden, um sie anschließend noch einmal zu benutzen. Die Herstellung von Papierverpackungen bzw. -tüten erfordert einen deutlichen höheren Materialeinsatz aus frischen Holzfasern und auch einen hohen Energie- und Wasserverbrauch.

Es gilt abzuwägen: Wie oft nutzt man den Beutel, egal ob aus Papier, Plastik oder Baumwolle? Noch besser als die Überlegung zur Art des Beutels ist jedoch, seine gesamten Gewohnheiten zu überdenken: die Anschaffung eines Familieneinkaufskorbes oder ein Rucksack für den Stadtbummel ersetzt eine Vielzahl an Tüten, die womöglich hinterher im Müll landen.



## Nachhaltige Kleidung

**Sich schön kleiden – das ist vielen Menschen wichtig. Aber wusstest du, dass die Herstellung von Kleidung der Umwelt schadet?**

### Woraus sind Stoffe gemacht?

Kleidungsstücke können aus verschiedenen Fasern hergestellt werden. Man unterscheidet zwischen **Natur- und Chemiefasern**. Das heißt: Die einen Fasern kommen in der Natur vor – sie stammen etwa von Pflanzen (Baumwolle, Hanf oder Leinen) und Tieren (Wolle vom Schaf oder Alpaka). Um daraus Fasern herzustellen, müssen die Tiere gehalten und die Pflanzen großflächig angebaut werden. Man kann Fasern aber auch mittels chemischer Verfahren künstlich produzieren. Der Grundstoff dafür ist Erdöl.

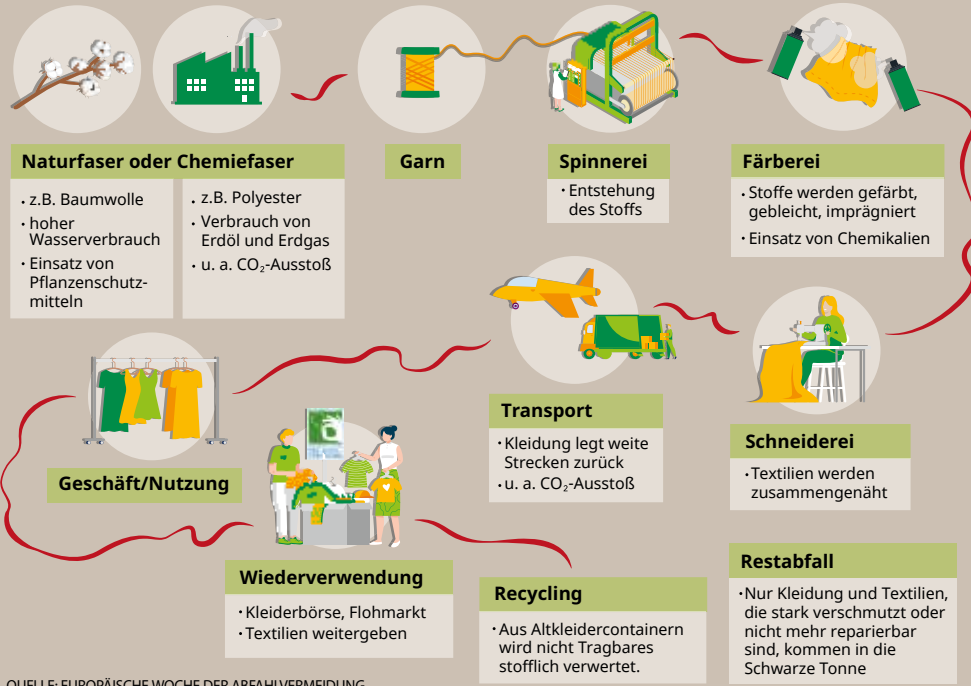
### Woher kommt unsere Kleidung?

Kleidungsstücke haben oft eine **weite Reise** hinter sich. Die meisten Bekleidungstextilien kommen nämlich aus asiatischen Ländern wie China, Bangladesch oder Indien. Jährlich werden insgesamt 1,4 Millionen Tonnen Kleidungsstücke aus dem Ausland nach Deutschland geliefert. Der Grund dafür ist, dass sich Kleidung in Asien viel billiger produzieren lässt als in Europa.

### Wie entstehen Textilien?

Die Herstellung eines T-Shirts kannst du dir in etwa so vorstellen: Arbeiter ernten auf riesigen Feldern die Baumwolle. In Spinnereien werden die gereinigten Fasern zu Garn versponnen. Daraus entsteht der Stoff. In Färbereien wird der Stoff mit Hilfe vieler Chemikalien gefärbt. Danach bekommt der Stoff auch besondere Eigenschaften: Zum Beispiel wird er wasserabweisend oder extra knitterfrei. Am Ende werden die einzelnen Stoffteile zu fertigen Kleidungsstücken in Schneidereien vernäht. All diese Produktionsfabriken befinden sich oftmals in verschiedenen Ländern! Die Kleidungsstücke legen also weite Strecken mit dem Schiff oder Flugzeug zurück. Dabei werden klimaschädliche

## WAS GESCHIEHT MIT UNSERER KLEIDUNG?



Gase ausgestoßen. Aber nicht nur der **Transport**, sondern vor allem auch die **Herstellung** der Kleidung **belastet unsere Umwelt**.

### Warum ist das so schädlich?

Die Fabriken, in denen Textilien hergestellt werden, benötigen zum Beispiel viel Strom. Der wird meistens durch die Verbrennung von Kohle, einem Rohstoff aus der Erde, erzeugt. Auch der Wasserverbrauch ist riesengroß. Forscher haben ausgerechnet, dass für die Herstellung einer Hose 15 Badewannen notwendig sind. Das führt vor allem in den Ländern zu großen Problemen, in denen das Wasser ohnehin knapp ist. Wie du siehst: **Neue Kleidung herzustellen, ist ziemlich aufwendig**. Man verbraucht dafür jede Menge Energie und Rohstoffe. Dabei entstehen auch noch Schadstoffe, die die Umwelt belasten. Doch das muss gar nicht sein!

### Was können wir tun?

Zunächst einmal: Je länger wir ein Kleidungsstück tragen, desto besser ist das für unseren Planeten. Wer also ein Loch in seinem Lieblingspulli entdeckt, kann erst einmal schauen, ob es sich sogar wieder flicken lässt. Ohnehin stellt sich die Frage, wie viele Klamotten wir eigentlich wirklich brauchen. Beim Kauf neuer Kleidung ist es wichtig, darauf zu achten, ob sie langlebig ist. Unmengen an neuer Kleidung kommen jedes Jahr auf den Markt. Dadurch, dass viele Textilien billig produziert sind, halten sie aber nicht lange. **Und muss es immer neu sein?** Gefällt oder passt dir zum Beispiel eine

Hose nicht mehr, kannst du sie weitergeben - an den kleinen Bruder oder eine Freundin. Gebrauchte Kleidung lässt sich auch prima im Internet weiterverkaufen. Es gibt aber auch Kleiderkammern und Umsonstläden, die Textilien aus zweiter Hand entgegennehmen. Oder wie wäre es mit einem selbst gestalteten Flohmarkt im Hinterhof oder einer Kleider-Tausch-Party zu Hause? Kleidung kann repariert, weitergegeben, verschenkt oder verkauft werden, so dass nicht immer etwas Neues notwendig ist.

### Was geschieht mit alter Kleidung?

Wenn Kleidung dann doch weggeworfen wird, was geschieht damit? Sicher kennst du die Container, in die man seine alten Klamotten geben kann. Die Altkleider werden zu Sortierzentren gebracht. Je nach Zustand landen die alten Textilien entweder in Secondhand-Läden, weil sie noch gut in Schuss sind. Im Jahr 2018 waren das 62 Prozent. Der Rest, rund 26 Prozent, werden recycelt. Aus den geschredderten Textilien entstehen zum Beispiel Putzklappen, Dämmmaterial oder die Innenverkleidung von Autos. So kann man auch nicht mehr benötigte Kleidung sinnvoll und nachhaltig nutzen. **Am besten ist es jedoch, wenn wir darauf achten, welche Kleidung wir kaufen, unsere Lieblingsklamotten reparieren oder weitergeben, so dass wir Abfall und Verschwendung vermeiden.**

Daran erinnert auch die „Europäische Woche der Abfallvermeidung 2022“ vom 19. bis 27. November.